

1. Thematischer Hintergrund

Durch die Zähmung des Feuers machte der Mensch einen wesentlichen Entwicklungsschritt. Feuer ermöglichte das Sehen im Dunkeln, die Zubereitung der Nahrung und spendete Wärme. Darüber hinaus diente es zum Schutz gegen wilde Tiere. Schon in der Altsteinzeit war die Technik des Feuerschlagens bekannt. Umherziehende Jäger und Sammler transportierten die Glut über weite Strecken. Blitzeinschläge und Waldbrände waren natürliche Feuerquellen. Feuerbohren wurde in der Jungsteinzeit entdeckt.

2. Pädagogisches Ziel

Es ist äußerst schwierig, mit den genannten Techniken ein Feuer zu entzünden. Trotzdem lohnt sich der Versuch, weil man erfährt, wie viel Geschick und Ausdauer nötig sind, um zum Erfolg zu kommen. Die Kunst des Feuermachens kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

3. Ablauf des Programms

Nach einer kurzen Einführung anhand einer Präsentation zum Thema „Feuermachen“ erfolgt die Ausstattung der Gruppen (max. 4 Personen) mit Flintstein, Markasit-Knollen, Zunder-Material und weiterem trockenen Material. Der Betreuer demonstriert die Schlagtechnik. Danach versuchen die Teilnehmer an windgeschützten Stellen, Funken zu schlagen und durch leichtes Pusten in einem Heu-Nest die Flamme zu erzeugen.

Um das Erfolgserlebnis des Feuermachens zu erreichen, können zu einem späteren Zeitpunkt auch andere Techniken versucht und angewandt werden. (Römer, Mittelalter, Schlageisen und Flint, Schlageisen und Markasit, Feuerbohrer, Brennglas, neuzeitlicher Feuerstarter/Magnesium).